

Lehrplan 21 als Ganzes wird begrüsst

av. Der Regierungsrat des Kantons Thurgau hat seine Konsultationsantwort zum Lehrplan 21 zuhanden der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz verabschiedet. Der Lehrplan als Ganzes ist unbestritten, insbesondere wird die übersichtliche Darstellung über alle drei Zyklen hinweg gelobt. Sehr benutzerfreundlich ist die digitale Version. Kritisch beurteilt werden die Menge und der Anspruch der ausgewählten Kompetenzen, die Auswahl erscheint als zu ehrgeizig. Hier ortet der Regierungsrat Überarbeitungsbedarf.

Rund zweieinhalb Jahre haben Teams aus Lehrpersonen und Fachdidaktikern am vorliegenden Entwurf zum Lehrplan 21 gearbeitet. Ende Juni 2013 hat die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) diesen nun in die Konsultation bei den Kantonen und weiteren schulnahen Organisationen geschickt. Die Konsultation hat zum Ziel, Rückmeldungen zum vorliegenden Lehrplanentwurf einzuholen und den gesellschaftlichen Konsens darüber, was Schülerinnen und Schüler in der Volksschule lernen sollen, zu stärken. Diese Diskussion wurde auch im Kanton Thurgau in den bis Ende Oktober eingegangenen 37 Stellungnahmen sehr engagiert und teils kontrovers geführt. Vieles davon ist in die Antwort an das Projekt eingeflossen.

Dem Lehrplanteam steht eine herausfordernde Überarbeitung bevor

Die Thurgauer Antwort macht deutlich, dass die Ausrichtung des künftigen Lehrplans auf die Kompetenzorientierung und die damit verbundene interkantonale Angleichung des Volksschulauftrags begrüsst wird. Der vorliegende Lehrplan 21 muss jedoch einer gesamtheitlichen und kritischen inhaltlichen Überprüfung ohne Rücksicht auf fachliche Einzelinteressen unterzogen werden. Noch ist er sehr umfassend und in einzelnen Fachbereichen, wie beispielsweise der Musik, zu anspruchsvoll und zu kopflastig formuliert. Als nicht unproblematisch erscheint dem Regierungsrat die zeitweilige Vermischung von persönlichen Haltungen mit Kompetenzen. Klärungsbedürftig sind die Zeitgefässe der fächerübergreifenden Themen «Berufliche Orientierung» und «ICT und

3/8

Medien» (Informations- und Kommunikationstechnologien und Medien), bei letzterem auch die Inhalte. In seiner Antwort hält der Regierungsrat fest, dass die Leistungsmessung mittels Noten auch zukünftig klare Priorität haben soll. Das schweizerische Projekt Lehrplan 21 wird ab Januar 2014 die eingehenden Konsultationsantworten auswerten und Folgeaufträge zur Überarbeitung erteilen. Die Verabschiedung der definitiven Version des Lehrplans 21 zuhanden der Kantone ist für Herbst 2014 vorgesehen.

Reichhaltiger kantonaler Themenspeicher

Nicht alle eingegangenen Meinungen der Bildungsverbände, schulnaher Organisationen, der Wirtschaftsverbände, Landeskirchen und der im Grossen Rat vertretenen Parteien konnten für die Konsultationsantwort verwendet werden. Thurgauspezifische Hinweise zur Einführung und Umsetzung – wie beispielsweise zu den Stundentafeln, Lehrmitteln oder benötigten Ressourcen – wurden in einem separaten Dokument erfasst. Dieser kantonale Themenspeicher wird dem Kernteam zugänglich gemacht, welches so wertvolle Hinweise für seine Vorbereitungsarbeiten erhält.

Die vollständige Konsultationsantwort des Regierungsrates sowie weiterführende Informationen zur Auswertung der kantonalen Vernehmlassung sind im Internet abrufbar unter www.tg.ch > Vernehmlassungen (Banner rechts).